MISEREOR
IHR HILFSWERK

VOZAMA: Dorfschulen in Madagaskar

Projektbericht September 2021 zum MISEREOR-Projekt P14701

Seit 25 Jahren bringt der MISEREOR-Partner VOZAMA Schulbildung in entlegene Dörfer. Die wirtschaftlichen und politischen Probleme Madagaskars führen aber seit Jahren zum Verfall der Infrastruktur. Verbunden mit den Folgen des Klimawandels, werden die Lebensbedingungen der Menschen immer schwieriger.

Erfahren Sie, wie unser Partner mit seiner Arbeit Chancen für Kinder eröffnet und aktuelle Krisen bewältigt.

Ihre Spende ermöglicht diese wertvolle und nachhaltige Arbeit für die Zukunft der Mädchen und Jungen!

DZI Spenden-Siegel

Spendenkonto: Pax-Bank eG, IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

Die Dorfschule ist da, wo die Kinder sind

VOZAMA: Ein Vierteljahrhundert im Dienst für Kinder

VOZAMA arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich mit MISEREOR zusammen. Nun konnte die madagassische Organisation den 25. Gründungstag feiern. Der Name VOZAMA setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Wörter des Satzes „Rettet die Kinder Madagaskars“ in der Landessprache zusammen. Der Gründer war Pater Boltz. Dabei lag ihm vor allem die Zukunft der Bevölkerung im Hochland Madagaskars am Herzen.

Auf Madagaskar leben insgesamt rund 28 Millionen Menschen. Im Zentrum der Arbeit VOZAMAs steht die Schulbildung für Kinder in den ländlichen Gegenden. Die kann nur gelingen, wenn die Schule zu den Kindern kommt. Denn der sonst übliche umgekehrte Weg ist hier meistens nicht möglich: Der Staat hat viele Schulen geschlossen. Die verbliebenen sind zu weit entfernt für die fünf- bis sechsjährigen Kinder und die Wege sind zu gefährlich. Straßen sind in schlechtem Zustand oder fehlen, auch Kriminalität ist ein Problem. Es gibt viele Überfälle.

Schulen im Herzen der Dörfer

VOZAMA eröffnet daher direkt in den Dörfern Schulen. So entfallen die gefährlichen und stundenlangen Fußmärsche und jedes Kind kann am Unterricht teilnehmen. Allerdings müssen die Eltern mit anpacken: Sie beteiligen sich an den Kosten für die Tische und Stühle und die gesamte Dorfgemeinschaft hilft dabei, ein Gebäude zu finden und herzurichten. Das Unterrichtsmaterial stellt VOZAMA. Ebenso ermöglicht der Partner Interessierten aus dem Dorf, sich weiterzubilden und dann im eigenen Dorf zu unterrichten.

Lehrkräfte erhalten Ausbildung und Unterstützung vor Ort

Die Lehrerinnen und wenigen Lehrer erhalten zunächst eine dreimonatige Schulung. Danach kommen erfahrene, oft pensionierte Lehrkräfte einmal im Monat in ihr Dorf, besuchen den Unterricht und geben Rückmeldungen. Auch ein Schulungstag zur Unterrichtsvorbereitung findet in diesem Rahmen statt.

Zwei Jahre lang besuchen die Kinder die Dorfschule. Sie erhalten hier eine Grundausbildung im Lesen, Schreiben und Rechnen. So gerüstet können sie dann weiter zur staatlichen Schule gehen. Meist steigen sie dort direkt ins zweite Schuljahr ein – ein Beleg für die Qualität des Unterrichts im Dorf.

VOZAMA arbeitet mit Eltern und Dorfgemeinschaft zusammen

Das Erfolgsrezept von VOZAMA besteht dabei darin, alle Beteiligten mitzunehmen. Die Lehrmittel stellen die Mitarbeitenden von VOZAMA selbst zusammen. Dabei orientieren sie sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen. So ist das Material anschaulich und motivierend. Von der Bildung profitieren aber nicht nur die Kinder und ihre Eltern. Aufforstungsprogramme, Schulungen zum Umweltschutz und Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Hygiene helfen allen Bewohnerinnen und Bewohnern im Dorf weiter. In einer Gemeinschaft engagierter Menschen wachsen die Kinder in dem Bewusstsein auf, dass es sich lohnt, in die Zukunft zu investieren.

Kinderrechte bekannt machen

Auch bei den Eltern verändern die Mitarbeitenden von VOZAMA den Blickwinkel. Alle zwei Monate – sofern die Corona-Pandemie es erlaubt – halten sie Workshops ab zu Themen wie Kinderrechte oder Teilhabe. Sie erklären den oft nicht alphabetisierten Familien auch, warum die Geburtsurkunden für die Kinder so wichtig sind: Ohne sie ist der Besuch einer staatlichen Schule auf Madagaskar nicht möglich. Aber die wenigsten Kinder im Hochland besitzen entsprechende Papiere. Bei der Beantragung unterstützen die Mitarbeitenden von VOZAMA.

Die Aufforstung schafft Zukunft in Madagaskar

Aufforstung für den Klimaschutz

Der Klimawandel ist auf Madagaskar besonders spürbar. Entwaldung und Trockenheit haben weite Flächen in Steppe verwandelt. Damit der Hunger in den ländlichen Gebieten nicht noch größer wird, steuert VOZAMA gegen. Klimaschutz ist ebenso wichtig wie Bildung, um den Kindern der „großen Insel“, wie Madagaskar auch genannt wird, eine Zukunft zu bieten. Auch die Erwachsenen lernen bei VOZAMA, was sie für den Umweltschutz konkret tun können. Regelmäßige Veranstaltungen informieren über Aufforstung und Landwirtschaft. Der MISEREOR-Partner betreibt Baumschulen, die die Setzlinge Freiwilligen zur Pflanzung überlassen.

Jedem Kind ein Baum!

Einmal im Jahr veranstaltet VOZAMA einen großen Pflanz-Tag, an dem für jedes Kind, das zur Schule geht, ein Baum gepflanzt wird. Die Kinder lernen so, ein Bewusstsein für die Umwelt zu entwickeln. Dass das einen nachhaltigen Eindruck auf die jungen Menschen macht, zeigt Rafaranirina Prisca, heute 16 Jahre alt, die erzählt: „Als ich klein war, ging ich auf die VOZAMA-Schule in Amparihilava. … Ich erinnere mich gut daran, dass wir einmal im Jahr Bäume pflanzten. Damals gab es dort in den Bergen nur wenige Bäume, heute ist da ein Wald. Es ist schön zu sehen, wie die kleinen Pflanzen von damals herangewachsen sind.“ Sie selbst besucht heute eine allgemeinbildende Schule in Vakoa.

(Über)Leben in der COVID-19-Krise

Das letzte Jahr stand auch auf Madagaskar im Zeichen der weltweiten Corona-Pandemie. Nicole Rasoamanrivo, die in der Schule ihres Dorfes im Gebiet Iharanantany für VOZAMA arbeitet, erzählt: „Während des Lockdowns konnten die Kinder über sechs Monate lang nicht zur Schule gehen. Als sie endlich zurückkamen, waren sie verwirrt und die negativen Auswirkungen auf ihren Lernstand waren sehr deutlich. Das war hart für mich. VOZAMA half uns mit Waschgelegenheiten, Seife und Mund-Nasenbedeckungen, so dass wir den Unterricht wieder aufnehmen konnten.“

Auch die finanzielle Situation ist schwieriger geworden. Die Menschen in den Dörfern haben weniger Einnahmen. „Die Eltern können ihre Beiträge für die Schule derzeit nicht bezahlen“, sagt Nicole Rasoamanrivo. So etwas wie Corona-Nothilfe gibt es auf Madagaskar nicht. Umso wichtiger ist es, dass die Arbeit vor Ort und das Bildungsprogramm weiter gehen. Denn Bildung ist der einzige Weg heraus aus der bitteren Armut.

Armut bekämpfen heißt Hoffnung schenken

Auch wirtschaftlich hat die Coronakrise die Insel hart getroffen. 75 Prozent der Madagassen leben unter der Armutsgrenze. Das bedeutet, dass sie täglich weniger als 2 Euro für Lebensmittel zur Verfügung haben. Zwischen 40 und 50 Prozent der Vorschulkinder leiden unter Mangelernährung. Die Menschen fühlen sich vom Staat allein gelassen.

Das Team von VOZAMA hilft in der Hungersnot

Deswegen hilft VOZAMA auch mit Grundnahrungsmitteln. Die Lehrkräfte vor Ort kennen die Familien und tun alles, um die schlimmste Not zu lindern. Denn die Entwicklung der Kinder ist auch von ihrer Ernährung abhängig. Ebenso wichtig ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser. Der MISEREOR-Partner konnte diesen im vergangenen Jahr 390 weiteren Menschen ermöglichen. Insgesamt sind es tausende Madagassen, die Dank VOZAMA sauberes Wasser erhalten.

Solidarische Hilfe in der Hungersnot

Der Süden Madagaskars ist seit einigen Monaten von einer Hungersnot gezeichnet. Dürren und ausgefallene Ernten sorgen für schwere Unterernährung bei tausendenden Menschen. VOZAMA unterstützt in dieser Notsituation über das gemeinsame Projekt hinaus eigeninitiativ und organisiert die Verteilung von Lebensmitteln. Dafür engagieren sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während ihres Urlaubs, um mit anzupacken. Reis und Gemüse erreichen so hunderte Familien. Es wird noch einmal deutlich, wie ertragreich jede Unterstützung ist. Sie schafft nachhaltig Solidarität und Wege in eine bessere Zukunft.

So sieht unser gemeinsamer Erfolg aus:

6.867 Kinder	konnten im Schuljahr 2020/2021 die Dorfschulen besuchen
20.000 Bäume	pflanzten die Menschen allein in der Region Fianarantsoa.
7.000 Menschen	haben Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten
Ca. 98 Prozent der Kinder	schließen die VOZAMA-Schule erfolgreich ab

Factsheet, Stand: August 2021

Herzlichen Dank!

In den Dorfschulen von VOZAMA erhalten viele Kinder auf Madagaskar einen Zugang zu Alphabetisierung und Bildung. Wiederaufforstung und Gesundheitsversorgung verbessern in den Dörfern die Lebenssituation. Die Menschen sind motiviert, die Zukunft der Kinder und des Landes gemeinsam aufzubauen. Das alles schaffen unsere Partner vor Ort nur mit Ihrer Spende! Wir von MISEREOR sagen Ihnen dafür vielen Dank – auch im Namen der Mitarbeitenden von VOZAMA und im Namen der Kinder von Madagaskar.

Redaktion: Johanna Jung
Text: Simone Raillon
Fotos: VOZAMA
Karten: Shutterstock/Grip.s medien

Mehr Infos...

Ausführliche Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf unserer Website. Möchten Sie Ihrem Freundeskreis, den Kolleginnen und Kollegen oder der Gemeinde davon berichten? Geeignetes Material steht zum Download bereit unter: **https://mediapool.misereor.de/madagaskar-dorfschulen**

Für alle sonstigen Fragen, Wünsche und Anregungen ist Ihre Ansprechpartnerin:
Johanna Jung | 0241 442-518
Johanna.Jung@misereor.de
MISEREOR | Mozartstraße 9 | 52064 Aachen

25 Jahre VOZAMA. Danke, dass Sie das möglich machen!

Ihre Spende kann noch mehr!

Mit einer freien Spende an MISEREOR helfen Sie den Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika, die Ihre Hilfe jetzt besonders dringend brauchen.

Nutzen Sie den beigelegten Überweisungsträger oder spenden Sie online unter www.misereor.de/spenden oder via IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10, Pax-Bank eG.

MISEREOR
IHR HILFSWERK